



**Diakoniekonzept  
der Evangelisch-reformierten Kirche  
des Kantons Basel-Landschaft**

1. Einleitung	5
2. Ausgangslage	6
3. Kirchenordnung	6
4. Zweck	6
5. Diakonische Leitsätze	7
6. Diakonie in der Kirchgemeinde	8
7. Diakonie in der Kantonalkirche	10
8. Diakonische Handlungsfelder	10
Anhang:	
I Diakonische Handlungsfelder und Zielgruppen	12-14
II Diakonie in der Kirchgemeinde: Fragestellungen	15

#### **Herausgeber**

Kirchenrat der Evangelisch-reformierten Kirche  
des Kantons Basel-Landschaft  
Obergestadeck 15  
4410 Liestal

#### **Layout/Satz**

Damaris Stoltz, Fachstelle Kommunikation ERK BL  
Bildnachweis: Adobe Stock.com

#### **Druck**

Schaub Medien AG, Sissach

#### **Auflage**

800 Exemplare

© Kirchenrat der Evangelisch-reformierten Kirche  
des Kantons Basel-Landschaft

Stand: November 2019

Weitere Exemplare können bezogen werden bei:  
Evangelisch-reformierte Kirche Baselland  
Sekretariat  
Obergestadeck 15  
4410 Liestal  
oder als PDF auf unserer Webseite [www.refbl.ch](http://www.refbl.ch).









## Liebe Leserin, lieber Leser

Das vorliegende Diakoniekonzept richtet sich an alle Personen, die sich für diakonische Anliegen in den Kirchgemeinden einsetzen wie Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone, Pfarrerinnen und Pfarrer, weitere angestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Ehrenamtliche, Freiwillige und Interessierte.

In Ergänzung zu den Grundlagen der Diakonie der ERK BL handelt es sich um eine Handreichung mit Anregungen und Denkanstössen. Es soll zum Nachdenken über das diakonische Handeln in der Kirchgemeinde einladen und ermutigen, das Angebot zu überdenken, allenfalls anzupassen bzw. neu auszurichten.

Wir wünschen Ihnen viel Freude und Gottes reichen Segen bei Ihrer geschätzten Arbeit!

Evangelisch-reformierte Kirche des Kantons Basel-Landschaft  
Der Kirchenrat

Das Konzept wurde von den Mitgliedern der Diakoniekommission der ERK BL verfasst:

Daniel Frei, Pfarrer, Pfarramt für Weltweite Kirche BL/BS  
Claude Hodel, Sozialdiakon pensioniert, Reinach  
Cornelia Hof, Kirchenrätin, Departement Diakonie und Spezialseelsorge, Liestal  
Roland Luzi, Diakon, Seelsorger/Leiter IG Werke  
Mirjam Wagner, Pfarrerin, Kirchgemeinde Muttenz  
Burkhard Wittig, Sozialdiakon, Kirchgemeinde Birsfelden  
Juliana Dietze, Sozialdiakonin (ehemals Kirchgemeinde Binningen-Bottmingen)

Verabschiedet vom Kirchenrat am 24. Juni 2019

## 1. Einleitung

*«Die Kirche ist nur Kirche, wenn sie für andere da ist.*

*Sie muss an den weltlichen Aufgaben des menschlichen Gemeinschaftslebens teilnehmen, nicht herrschend, sondern helfend und dienend.*

*Die Kirche ist kein Selbstzweck.»*

Dietrich Bonhoeffer (1906 – 1945)

Diakonie ist helfendes Handeln aus christlicher Motivation im Kontext von Kirche und Gesellschaft. Die Werte Mitmenschlichkeit, Barmherzigkeit, soziale Verantwortung, Solidarität und Sicherheit sind unverzichtbare Wesensmerkmale der Diakonie. Um diese Werte soll es gehen, wenn die Kirche diakonisch handelt. Damit kann die Kirche der Gesellschaft das vermitteln, was die Menschen im persönlichen Leben zutiefst ersehnen, nämlich dass Nächstenliebe und soziales Engagement spür- und wahrnehmbar werden.





## 2. Ausgangslage

Das Projekt «Diakoniekonzept in der ERK BL» führte zunächst dazu, dass im Jahr 2014 die «Grundlagen für die Diakonie in der ERK BL» erstellt wurden, welche die wesentlichen Aspekte der Diakonie aufzeigen. Diese Grundlagen sollten dazu beitragen, das Verständnis von Diakonie und das diakonische Handeln zu fördern und unser Profil als diakonisch aktive Kirche zu stärken. In einem weiteren Schritt sollte ein Diakoniekonzept mit Handlungsfeldern erstellt werden. Weiter wurde angeregt, eine Diakoniekommission zu gründen, welche Ansprechpartnerin für diakonische Anliegen und Themen unserer Kantonalkirche ist. Diese wurde vom Kirchenrat 2016 ins Leben gerufen.

Das vorliegende Diakoniekonzept basiert auf den vorgenannten Grundlagen und berücksichtigt die für Diakonie relevanten Ergebnisse aus der Visitation 2013 - 2015.

## 3. Kirchenordnung

In der geltenden Kirchenordnung sind in Art. 55 das «Diakonische Handeln als Aufgabe der Gemeinde», in Art. 56 die «Jugendarbeit» und in Art. 56bis die «weiteren Dienste» aufgeführt. In der künftigen Kirchenordnung sind Aufgaben und diakonische Handlungsfelder vorgesehen, ohne jedoch in Details zu gehen. Nähere Angaben sind in diesem Diakoniekonzept festgehalten.

## 4. Zweck

Das Diakoniekonzept richtet sich an alle Personen, die in diakonischen Bereichen tätig sind. Es soll

- diakonisches Handeln in den Kirchgemeinden fördern und stärken,
- für diakonisches Handeln sensibilisieren, um Handlungsfelder wahrzunehmen und zu beschreiben,
- Ideen und Anregungen für diakonisches Handeln aufzeigen,
- helfen, Projekte zu definieren, zu evaluieren und allenfalls anzupassen,
- Menschen ermutigen, sich freiwillig für diakonische Projekte zu engagieren.



## 5. Diakonische Leitsätze

In einem gemeinsamen Pfarr- und Diakoniekonvent im November 2017 wurden diakonische Thesen diskutiert und daraus die folgenden Leitsätze erarbeitet:

### 5.1 Voraussetzung und Motivation unseres diakonischen Handelns

- Die christliche Gemeinschaft orientiert sich am Gebot der Gottes- und Nächstenliebe und bezieht sich auf das Handeln und Wirken von Jesus Christus.
- Diakonie ist ein unverzichtbarer Wesenszug des Gesamtauftrags der Kirche und bietet Christen die Chance, glaubwürdig und authentisch zu sein.

### 5.2 Diakonische Grundaufgaben im kirchlichen Handeln innerhalb des christlichen Auftrags

Diakonie ist gelebtes Evangelium in Wort und Tat und drückt sich vielfältig aus:

- Sie bietet Hilfe zur Selbsthilfe, vermittelt Werte und Sinn und integriert in eine Gemeinschaft und in die Gesellschaft.
- Sie ist helfendes Handeln auf Augenhöhe und achtet die schöpfungsgeschichtliche Würde jedes Menschen.
- Sie kann neue chancenreiche Betätigungsfelder eröffnen und Aufgaben angehen. Sie ergänzt damit den staatlichen sozialen Auftrag.

### 5.3 Diakonie als Gemeindeaufbau

- Diakonie ist milieuübergreifend und schlägt Brücken auch zu kirchenfernen Personen, die durch diakonische Projekte und Aufgaben erreicht werden können. Das zielgerichtete diakonische Handeln der verschiedenen Akteure schafft Verbindung und Vernetzung.
- Verantwortliche für Diakonie begleiten, beraten, unterstützen und fördern Freiwillige und lernen von und mit ihnen.
- Diakonie ermöglicht vielen Menschen, sich mit ihren Gaben und Fähigkeiten identitätsstiftend einzubringen und trägt zu einer vielfältigen und lebendigen Gemeinschaft bei.
- Community Care (verstanden als umfassende Nachbarschaftshilfe) gewinnt an Bedeutung. Diakonie geschieht auf verschiedenen Ebenen von spontan über institutionell bis regional.

### 5.4 Diakonie prophetisch und visionär

- Diakonie ist pionierhaft innovativ: Sie tut, was andere noch nicht erkennen. Diakonisches Handeln ist mutig und benennt Missstände. Prophetisches Handeln kann unbequem sein und hält Widerstände aus.
- Diakonie erkennt und erforscht die Zeichen der Zeit und setzt sich damit auseinander. Sie will Impulse setzen, motivieren, unterstützen.

### 5.5 Helfendes Handeln im weltweiten Kontext

- Diakonie sieht soziale Nöte dieser Welt und versucht, unterstützend tätig zu sein. Sie ist interkonfessionell und interreligiös und überschreitet dadurch Grenzen. Diakonisches Handeln ist begründet im christlichen Glauben, hat diesen aber nicht zum Zweck.
- Diakonie handelt innerhalb des Schöpfungsauftrages und nimmt Verantwortung gegenüber der Natur und allen Geschöpfen wahr.
- Diakonie wirkt über die Kirchgemeinde hinaus. Sie bewahrt vor Entwurzelung, schenkt Menschen Heimat und trägt zu ihrer Integration bei.



## 6. Diakonie in der Kirchgemeinde

Diakonie ist das praktische und sichtbare Profil der Kirche. Sie engagiert sich für andere, mit anderen und durch andere. Die diakonische Grundhaltung konkretisiert sich in den Handlungsfeldern.

Diakonisch handelnde Kirchgemeinden

- sind gemeinschaftsstiftend im räumlichen und spirituellen Sinn,
- vertreten eine Kultur der Wertschätzung und sind offen und achtsam gegenüber jeder Person und ihrer Würde,
- zeigen Ungerechtigkeiten auf und setzen sich dagegen ein,
- nehmen benachteiligte Menschen wahr, begleiten und unterstützen sie,
- thematisieren das diakonische Handeln in der Verkündigung, im Gemeindealltag, im pädagogischen Handeln und in allen Gremien,
- machen ihre diakonischen Angebote verstärkt sichtbar durch Öffentlichkeitsarbeit,
- gewinnen Freiwillige, engagieren sich für deren Ausbildung und begleiten sie,
- arbeiten mit den Akteuren vor Ort zusammen und pflegen die lokalen und regionalen Netzwerke,
- suchen die Zusammenarbeit und die Unterstützung der kirchlichen, diakonischen Hilfs- und Missionswerke,
- thematisieren diakonische Anliegen in der Kirchenpflege; ein Mitglied führt das Ressort Diakonie.

Diakonische Kirchgemeinden denken weltweit, handeln übergemeindlich und leben lokal. 1)

1) Diakoniekonzept Zürich 2012/13







## 7. Diakonie in der Kantonalkirche

Die Kantonalkirche unterstützt die Kirchgemeinden in ihrem diakonischen Auftrag und nimmt mit ihren Beratungsstellen und Diensten ergänzende Aufgaben wahr (Spital- und Gefängnisseelsorge, Notfallseelsorge, Gehörlosenpfarramt, Pfarramt für Weltweite Kirche, Pfarramt für Industrie und Wirtschaft, Universitätspfarramt, Beratungsstelle für Partnerschaft, Ehe und Familie, Fachstelle für Jugendarbeit, Fachstelle für Genderfragen und Erwachsenenbildung, Fachstelle für Unterricht u.a.m.). Die Kantonalkirche arbeitet mit den kirchlichen Hilfs- und Missionswerken zusammen.

Die Diakoniekommission setzt sich für die diakonischen Anliegen unserer Kantonalkirche ein. Sie versucht, das Bewusstsein für diakonisches Handeln innerhalb der Kantonalkirche zu stärken und ist Ansprechpartnerin für diakonische Themen. Sie fördert die regionale Zusammenarbeit und optimiert das Zusammenwirken der verschiedenen kirchlichen Anspruchsgruppen.

Auf nationaler Ebene ist die Kantonalkirche in der Konferenz Diakonie Schweiz der Evangelischen Kirche Schweiz (EKS) vertreten. Diese Konferenz vereint sowohl die für Diakonie zuständigen Kirchen- und Synodalratsmitglieder als auch zahlreiche diakonische Fachpersonen aus unterschiedlichen Bereichen.

## 8. Diakonische Handlungsfelder

Anhang I «Diakonische Handlungsfelder und Zielgruppen» und Anhang II «Fragestellungen» bieten einen Überblick und sind als Denkanstösse, Anregungen gedacht, die auf die Situation der jeweiligen Kirchgemeinde zu beziehen sind.







## Anhang I: Diakonische Handlungsfelder und Zielgruppen

Basierend auf:

- den Diakonischen Handlungsfeldern gemäss «Grundlagen für die Diakonie in der ERK BL, 2014»
- Erkenntnissen aus der Visitation 2013 – 2015
- Erkenntnissen der Diakoniekommission der ERK BL

Handlungsfelder	Merkmale zu den Handlungsfeldern	Zielgruppen	Angebote (der Kirchgemeinde)
Arbeit und Existenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Armut und existentielle Bedrohung (Immer grössere Unterschiede zwischen Arm und Reich)</li> <li>– Herausforderungen der Arbeitswelt</li> <li>– Bildungschancen für Kinder aus einkommensschwachen Familien</li> <li>– Lehrstellenproblematik</li> <li>– Langzeitarbeitslosigkeit, Sozialhilfe, IV</li> <li>– Verschuldung</li> <li>– Obdachlosigkeit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Menschen im Arbeitsprozess</li> <li>– Working Poor</li> <li>– Kinder und Jugendliche in Ausbildung</li> <li>– Arbeitslose</li> <li>– Sozialhilfeempfängerinnen, -empfänger</li> <li>– Obdachlose</li> <li>– Flüchtlinge, Sans-Papiers</li> <li>– Migrantinnen, Migranten</li> </ul>	
Wohlergehen und Gesundheit	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Psychische Belastungen und Krankheiten</li> <li>– Burnout</li> <li>– Work-Life-Balance</li> <li>– Verbreitung von Zivilisationskrankheiten</li> <li>– Suchterkrankungen</li> <li>– Vereinsamung</li> <li>– Beziehungskonflikte</li> <li>– Sinnkrisen / Lebensunzufriedenheit</li> </ul>	Alle Generationen	
Zugehörigkeit und Teilhabe	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Soziale Integration (Community Enabler)</li> <li>– Teilhabe am gesellschaftlichen, kulturellen und religiösen Leben</li> <li>– Gottesdienst als Ort der Begegnung</li> <li>– Integration in das Gemeinwesen</li> <li>– Begegnungen über Generationen hinweg</li> <li>– Genderfragen</li> <li>– Sexuelle Minderheiten</li> <li>– Soziale Minderheiten</li> </ul>	Alle Generationen	



Handlungsfelder	Merkmale zu den Handlungsfeldern	Zielgruppen	Angebote (der Kirchgemeinde)
Migration und Integration	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Integrationsarbeit für Ausländer, Ausländerinnen und Flüchtlinge</li> <li>– Asylproblematik: Entwurzelung und Ausgrenzung</li> <li>– Kontakt zu Asylunterkünften in den Gemeinden / Seelsorge in Asylheimen</li> <li>– Kontakt zu Migrationskirchen in der Kirchgemeinde</li> <li>– Betreuung älterer Migrantinnen und Migranten, die in ihrer Wohngemeinde alt werden und sterben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Migrantinnen und Migranten aller Generationen</li> <li>– Einheimische</li> </ul>	
Ältere Menschen / Hochaltrigkeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ältere Menschen in schwierigen Situationen: Vereinsamung, Sinnfrage, Krankheit zu Hause und im Alters- und Pflegeheim</li> <li>– Demenzkranke</li> <li>– Community Care</li> <li>– Rüstige und beruflich gut qualifizierte Senioren für die Freiwilligenarbeit gewinnen</li> </ul>	Ältere Generation	
Sterben und Tod	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Sterbebegleitung</li> <li>– Palliative Care</li> <li>– Spiritual Care</li> <li>– Assistierter Suizid</li> <li>– Pränatale Diagnostik</li> <li>– Abtreibung</li> <li>– Fehl- und Totgeburt</li> </ul>	Alle Generationen	

Handlungsfelder	Merkmale zu den Handlungsfeldern	Zielgruppen	Angebote (der Kirchgemeinde)
Jugend und Kinder	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Werte vermitteln und stärken</li> <li>– Selbstbewusstsein stärken, Identität fördern</li> <li>– Medienpädagogik: Gemeinschaften in chatrooms</li> <li>– Überforderung der Jugendlichen durch Angebotsvielfalt in vielen Lebensbereichen</li> <li>– Überforderungen durch Leistungsdruck</li> <li>– Vereinsamung der Jugendlichen</li> <li>– Gezielte Angebote auch für benachteiligte Jugendliche</li> <li>– Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen</li> <li>– Umgang mit Kindern in der Gemeinde und im Gottesdienst</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Jugendliche</li> <li>– Kinder</li> </ul>	
Bewahrung der Schöpfung	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Bewusstsein für die Mitgeschöpflichkeit entwickeln</li> <li>– Umweltbelastungen, -schäden</li> <li>– Ressourcenverbrauch</li> <li>– Ökologisches Bewusstsein in der Bevölkerung</li> <li>– Wirtschaftswachstum versus Ressourcenverbrauch</li> </ul>	Alle Generationen	
Soziales und diakonisches Handeln weltweit	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Diakonische und missionarische kirchliche Werke unterstützen wie Brot für alle, HEKS, Mission 21 u.a.m.</li> </ul>	Alle Generationen	



## Anhang II: Diakonie in der Kirchgemeinde: Fragestellungen

Ergänzend zum Kapitel 6 «Diakonie in der Kirchgemeinde» nachfolgend einige Anregungen für mögliche Fragestellungen zum diakonischen Handeln in der Kirchgemeinde:

- Welche diakonischen Handlungsfelder sehen wir in unserer Gemeinde?
- Wer sind die Betroffenen / Zielgruppen?
- Können / möchten wir die Herausforderung / Schwierigkeit präventiv verhindern, mildern oder lösen?
- Wie können wir mit den Auswirkungen umgehen?
- Wie soll unsere diakonische Innovation wirken?
- Hilfe zur Selbsthilfe (jemandem Möglichkeiten vermitteln, Netzwerke und Verbindungen schaffen etc.)

### Mögliche Fragen bezogen auf die Handlungsfelder:

<b>Arbeit und Existenz</b>	Wie lassen sich Synergien und Kooperationen mit den politischen Gemeinden finden, so dass hilfsbedürftige Menschen die notwendige Unterstützung erhalten?
<b>Wohlergehen und Gesundheit</b>	Wie gehen wir mit psychosozialer Not in unserer Gemeinde um?
<b>Zugehörigkeit und Teilhabe</b>	Was können die Kirchgemeinden für sozial benachteiligte Menschen tun, damit sie am gesellschaftlichen Leben teilhaben können?
<b>Migration und Integration</b>	Was können wir für Migrantinnen und Migranten tun?
<b>Ältere Menschen Hochaltrigkeit</b>	Viele frisch Pensionierte haben hoch qualifizierte Berufshintergründe. Wie können wir dieses Potential an möglichen professionellen Freiwilligen nutzen? Wie kann die Kirche für die hoch betagten Menschen zu Hause und in den Pflegeheimen da sein?
<b>Sterben und Tod</b>	Wie können wir die betroffenen Menschen und ihre Angehörigen begleiten?
<b>Jugend und Kinder</b>	Nehmen wir ihre Anliegen und Bedürfnisse wahr? Wie halten wir den Kontakt zu den Jugendlichen? Welche Begleitung bieten wir den Familien an?
<b>Bewahrung der Schöpfung</b>	Was tragen wir dazu bei, um das ökologische Bewusstsein in der Bevölkerung zu fördern?
<b>Soziales und diako- nisches Handeln weltweit</b>	Welchen Beitrag leisten wir?

